Meine Region.
Meine Energie.

www.stadtwerke-gvm.de

Herbst 2026

MITRÄTSELN UND **WEIHNACHTS-FRÜHSTÜCKSSET** GEWINNEN

Seite 16

Unser Kundenservice:

Verlässlich an Ihrer Seite!

Smart Home

Vorteile der Stadtwerke

Highlights 2026

STADTWERKE Grevesmühlen

5 IM GESPRÄCH
Azubi Janne hat seine ersten Wochen gut gemeistert

6 STADTWERKE AKTUELL
Die vielen Vorteile des heimischen Versorgers

8 LEBEN IN MV
Tannenbäume zum Weihnachtsfest – aus der Region

10 STADTWERKE AKTUELL
Medical Task Force – Bevölkerungsschutz in MV

12 NATUR & FREIZEIT
Winterhilfe für Vögel zum Selbermachen

15 ENGAGEMENT & SPONSORING
Höhepunkte 2026 – gemeinsam die Zukunft gestalten

16 KNOBELEI
Attraktive Preise zu gewinnen



Foto: SPREE-PR/Petsch


Foto: SPREE-PR/Swoboda

Foto: IVABU/Arne von Brill

EDITORIAL

Ein Jahr voller Energie und Begegnungen


Foto: SPREE-PR/Petsch

Liebe Leserinnen und Leser,
ein ereignisreiches Jahr neigt sich langsam dem Ende zu. Es war geprägt von vielen spannenden Projekten, wichtigen Entscheidungen und gemeinsamen Erfolgen. Besonders gefreut haben uns die zahlreichen positiven Rückmeldungen zu unserem Kundenmagazin im neuen Format. Ihr Interesse, Ihre Anregungen und Ihr Zuspruch bestätigen uns darin, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen und Ihnen auch künftig informative, aktuelle und regionale Themen aus erster Hand zu präsentieren.
In dieser Ausgabe werfen wir erneut einen Blick auf Entwicklungen, die unsere Region und die Energieversorgung von morgen bewegen. Gleichzeitig wollen wir zeigen, wie wir als Stadtwerke gemeinsam mit unseren Partnern Verantwortung übernehmen und Zukunft aktiv gestalten.

Zum Jahresausklang möchten wir vor allem eines sagen: Danke. Danke für Ihr Vertrauen, Ihre Treue und die gute Zusammenarbeit.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Weihnachtszeit, erholsame Feiertage und einen gelungenen Start in ein gesundes, glückliches und erfolgreiches neues Jahr.

Ihre Katy Jurkschat,
Geschäftsführerin der
Stadtwerke Grevesmühlen

IMPRESSUM **Herausgeber:** STADTWERKE Grevesmühlen GmbH (SWG), Grüner Weg 26, 23936 Grevesmühlen, Telefon 03881 7845-0, www.stadtwerke-gvm.de **Redaktionsleitung:** Stadtwerke Grevesmühlen Marketing, Claudia Tunn (verantw.) **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, www.spree-pr.com, V. i. S. d. P.: Alexander Schmeichel **Mitarbeit:** SPREE-PR, Juliane Fuchs, Susann Galda, Carmen Krickau, Alexander Schmeichel, Franziska Swoboda **Layout:** Grit Uftring **Titelfoto:** SPREE-PR/Holger Petsch **Druck:** Digital Design Druck und Medien GmbH, Schwerin/Germany **Redaktionsschluss:** 28. Oktober 2026 **Auflage:** 30.000, Artikel und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Redaktion ist unzulässig. Für Inhalte externer Links sind deren Betreiber verantwortlich, SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Nächste Ausgabe: Frühjahr 2027

Smart Home im Praxistest:

Zwischen Einsparpotenzial und Alltagstauglichkeit

Intelligente Heiztechnik verspricht mehr Wohnkomfort und einen bewussteren Umgang mit Energie. Doch wie gut funktioniert sie im Alltag – und welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit sich ihr Potenzial tatsächlich entfaltet? Diesen Fragen gingen die WOBAG und die Digitale Stadt Grevesmühlen GmbH (DSG), ein Tochterunternehmen der Stadtwerke, in einem gemeinsamen Pilotprojekt nach.

Im August 2022 wurden in einem Wohnblock am Ploggenseering 34 von insgesamt 36 Wohnungen mit einem Smart-Home-System zur Heizungssteuerung ausgestattet. Die technische Umsetzung übernahm die DSG. Zum Einsatz kamen intelligente Heizungsregler und Fenstersensoren, die bei geöffneten Fenstern die Heizleistung automatisch reduzieren sollten. Gesteuert wurde das System lokal über einen zentralen Controller und ein speziell eingerichtetes Tablet in jeder Wohnung – ohne dauerhafte Internetverbindung. „Mit dem Pilotprojekt wollten wir zeigen, wie sich intelligente Technik sinnvoll in bestehende Wohnungen integrieren lässt. Besonders wichtig war uns eine Lösung, die einfach zu bedienen ist und auch ohne permanente Internetverbindung funktioniert", erläutert Maximilian David von der DSG.



Symbolischer Schulterschluss: Maximilian David von der DSG (links) und Philipp Schubert, Referent der WOBAG-Geschäftsführung, sehen in der Smart-Home-Technik einen wichtigen Baustein für eine bewusstere Energienutzung. Foto: SPREE-PR/Petsch

Gute Ansätze, aber auch technische Grenzen

Die Erfahrungen aus dem Projekt fielen unterschiedlich aus. Einige Mieterinnen und Mieter nutzten die Möglichkeiten der intelligenten Heizungssteuerung aktiv und bewerteten insbesondere die bedarfsgerechte Regelung positiv. In einzelnen Haushalten ergaben sich Hinweise auf mögliche Energieeinsparungen. Ein einheitlicher Effekt über alle Wohnungen hinweg ließ sich allerdings nicht feststellen. Zugleich zeigte sich, dass der Erfolg solcher Systeme nicht allein von der Technik abhängt. Entscheidend sind eine einfache Bedienung, ein erkennbarer persönlicher Nutzen und die Bereitschaft, die Funktionen im Alltag einzusetzen.
Im Projektverlauf traten zudem technische Einschränkungen auf. Da das System offline betrieben wurde, konnten Software-Updates nicht automatisch installiert werden. Mit der Zeit beeinträchtigte dies die Funktionsfähigkeit und erhöhte den Betreuungs- und Wartungsaufwand. Auch das Interesse an den zusätzlichen Funktionen war unter den Bewohnerinnen und Bewohnern unterschiedlich ausgeprägt.

Erkenntnisse für künftige Projekte

Für einen möglichen erneuten Praxistest wären deshalb sowohl die technische Ausstattung als auch die Begleitung der Haushalte entscheidend. Eine verständliche Einführung, persönliche Ansprechpartner und regelmäßige Rückmeldungen könnten helfen, die Akzeptanz zu stärken und die Möglichkeiten der Technik besser auszuschöpfen.
Darüber hinaus müsste ein künftiges System sicher angebunden, regelmäßig aktualisierbar und zuverlässig zu betreuen sein. Ob ein weiterer Einsatz sinnvoll ist, bleibt offen. Darüber wäre erst nach einer sorgfältigen technischen und wirtschaftlichen Prüfung sowie einer Einschätzung des tatsächlichen Bedarfs zu entscheiden.

Das Fazit: Smart-Home-Technik bietet interessante Möglichkeiten, Energie bewusster zu nutzen und den Wohnkomfort zu verbessern. Ihr Mehrwert entsteht jedoch erst im Zusammenspiel aus zuverlässiger Technik, einfacher Bedienung und der aktiven Einbindung der Bewohnerinnen und Bewohner. Genau diese Erfahrungen bilden eine wichtige Grundlage für die Bewertung möglicher künftiger Lösungen.

Zählerstand gefragt:

Gemeinsam zur pünktlichen Jahresrechnung



Alles beginnt mit einem Blick auf den Zähler (kleines Foto). Für die Übermittlung der Werte stehen Ihnen dann vier Wege offen – klassisch per Ablesekarte, bequem per E-Mail, online oder direkt am Telefon. Die Leiterin des Abrechnungsmanagements Ramona Ahrens (großes Foto) bittet um Ihre Unterstützung. *Foto: SPREE-PR/Petsch*

Das Jahr geht zu Ende, und bei den Stadtwerken Grevesmühlen beginnt die Vorbereitung der Jahresrechnung. Damit Ihr Energieverbrauch korrekt abgerechnet werden kann, kommt es auch diesmal auf Sie an: Mit wenigen Handgriffen am Strom- und Gaszähler sorgen Sie dafür, dass Ihre Rechnung pünktlich und richtig bei Ihnen ankommt.

Ende November ist es wieder so weit: Alle Kundinnen und Kunden der Stadtwerke Grevesmühlen erhalten per Post die Unterlagen zur Zählerstandserfassung. „Bitte lesen Sie Ihre Zählerstände zum angegebenen Termin sorgfältig ab und übermitteln Sie diese an uns", sagt Ramona Ahrens, Leiterin Abrechnungsmanagement. „Um Fehler zu vermeiden, beachten Sie bitte die Hinweise auf den Ableseunterlagen. So stellen wir gemeinsam sicher, dass Ihre Verbrauchsdaten korrekt erfasst werden und die Jahresrechnung rechtzeitig erstellt werden kann."

Vier Wege zur Zählerstandsmeldung

Wie Sie Ihre Werte an die Stadtwerke übermitteln, entscheiden Sie selbst:

1. **Per Ablesekarte:** Die Karte einfach ausfüllen und zurücksenden.
2. **Per E-Mail:** Kundinnen und Kunden, die eine E-Mail-Adresse hinterlegt haben, können ihre Zählerstände digital übermitteln an ***service@stadtwerke-gvm.de***.
3. **Online:** Rund um die Uhr und bequem von zu Hause über die Homepage der Stadtwerke: ***www.stadtwerke-gvm.de/meldung***.
4. **Per Telefon:** Unter der Nummer 03881 7845-61.

Rechnungsversand ab Mitte Januar

Ab dem 15. Januar 2027 werden die Jahresrechnungen verschickt. Das Format bleibt gegenüber dem Vorjahr unverändert, Sie finden sich also gewohnt schnell zurecht.
Erläuterungen zu den einzelnen Bestandteilen Ihrer Rechnung gibt es jederzeit auf der Homepage der Stadtwerke:
www.stadtwerke-gvm.de/rechnung

„Vielen Dank für Ihre Unterstützung", so Ramona Ahrens. „Mit der rechtzeitigen Übermittlung Ihrer Zählerstände helfen Sie uns, die Jahresabrechnung zügig und zuverlässig für Sie zu erstellen."

Vom Praktikanten zum Azubi:

Janne schraubt jetzt mit

Seit dem 1. September lernt Janne Mika Westphal bei den Stadtwerken Grevesmühlen den Beruf des Mechatronikers. Ganz neu ist für den 16-Jährigen dabei nichts: Das Team kannte er schon aus zwei Praktika.



Foto: SPREE-PR/Petsch

Wenn Janne (Foto rechts) morgens aus Dassow nach Grevesmühlen fährt, sind das rund 20 Minuten. Der Weg ist ihm vertraut, denn bei den Stadtwerken hat er schon zwei Praktika gemacht, 2024 und 2025. Schon damals war ihm klar, was ihn hier hält: „Das Miteinander der Kolleginnen und Kollegen ist richtig klasse!" Für Janne stand früh fest: Er wollte etwas Handwerkliches. Sein erster Gedanke war Elektriker. Den entscheidenden Tipp bekam er von seinem Cousin, der als Elektriker beim Wasserverband Grevesmühlen arbeitet. Dort war zwar keine Stelle frei, aber er gab ihm einen Rat: Geh doch mal zu den Stadtwerken, die bilden Mechatroniker aus. Gesagt, getan.

Erste Bewährungsprobe bei Wind und Wetter

Die ersten Wochen sind für Janne richtig gut gelaufen. „Das Schrauben an den Motoren gefällt mir besonders", erzählt er. Auch sein Meister Danny Waldhauer ist zufrieden: „Er hat sich gleich in seiner ersten Woche gut gemacht beim Leerpumpen der Mischbehälter auf der Biogasanlage, und das bei ganz schlechtem Wetter!"
Die Ausbildung zum Mechatroniker dauert dreieinhalb Jahre und folgt einem festen Rhythmus. Zwei Wochen lernt Janne an der Berufsschule im Regionalen Beruflichen Bildungszentrum in Schwerin. Danach folgen zwei Wochen Lehrgänge über das Bildungszentrum und zwei Wochen Praxis bei den Stadtwerken. Dann beginnt alles wieder von vorn.

Mit Perspektive: Ziel Meisterbrief

Wer die Prüfung besteht, wird bei den Stadtwerken mindestens ein halbes Jahr übernommen. „Wer uns während der Ausbildung fachlich und menschlich überzeugt, hat bei entsprechendem Bedarf gute Chancen auf eine langfristige Perspektive in unserem Team.", sagt Claudia Tunn, die Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit. Janne hat sich bereits entschieden: Er will langfristig bleiben und hat ein klares Ziel vor Augen. „Ich strebe möglichst eine Meisterausbildung an." Zupacken kann Janne übrigens auch in seiner Freizeit. In der B-Jugend des FC Schönberg spielt er Fußball – und zwar als Verteidiger.

Ausbildung zum Mechatroniker bei den Stadtwerken

- Dauer: 3,5 Jahre
- Ablauf im Wechsel: 2 Wochen Berufsschule (Schwerin), 2 Wochen Lehrgänge, 2 Wochen Praxis im Betrieb
- Nach bestandener Prüfung: Übernahme für mindestens ein halbes Jahr, nach Möglichkeit dauerhaft

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Helfer mit klaren Regeln

Künstliche Intelligenz (KI) ist längst im Arbeitsalltag angekommen, auch bei den Stadtwerken Grevesmühlen. Derzeit setzen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf bewährte, allgemein verfügbare Programme wie ChatGPT, Microsoft Copilot oder Canva. Wofür und wie diese Werkzeuge genutzt werden dürfen, regelt eine klare KI-Richtlinie. So bleibt der Einsatz verantwortungsvoll und nachvollziehbar.
Der nächste Schritt ist bereits in Planung: Künftig soll KI auch in der Energieerzeugung zum Einsatz kommen. Der Grund dafür ist einfach. Die Datenmengen, die moderne Anlagen liefern, werden immer größer. KI kann diese Daten schnell auswerten und Zusammenhänge erkennen. Wartung und Instandhaltung lassen sich dadurch gezielter planen. Störungen werden früher erkannt oder im besten Fall gar nicht erst auftreten. Gleichzeitig steigt die Wirtschaftlichkeit der Anlagen. Davon profitieren am Ende auch die Kundinnen und Kunden, denn ihre Versorgung wird noch zuverlässiger.

Stadtwerke aktuell

Ihre **Stadtwerke.** Mehr als **Energie.**

Wenn es um Energie geht, sind sie die unsichtbaren Motoren der Region – die Stadtwerke Grevesmühlen. Sie liefern nicht nur Strom und Wärme, sondern kennen die Menschen, sichern die Versorgung, treiben die lokale Energiewende voran und investieren in die Zukunft der Region. Ihre Gewinne bleiben hier, fließen zurück in Vereine, Feuerwehren, Arbeitsplätze und Zukunftsprojekte. Kurzum: Ihre Stadtwerke sind weit mehr als Versorger – sie sind starker Partner für die Region.

Nah. Verlässlich. Zukunftsorientiert. Für die Menschen und Unternehmen in unserer Region.



Foto: SW GVM

Soziales Engagement

Wir unterstützen Vereine, Kultur, Bildung und das gesellschaftliche Leben vor Ort.

Alles aus einer Hand

Strom, Gas, Fernwärme und digitale Lösungen aus einer Hand.



Foto: SPREE-PR/Petsch

Modernes Angebot – faire Konditionen

Verständliche Tarife und faire Konditionen für Privat- und Geschäftskunden. Gute Energieinfrastruktur.



Foto: SPREE-PR/Petsch

Energiewende und Innovation

Wir gestalten Wärme- und Energiewende aktiv mit, bieten Strom-, Gas- und Fernwärmelösungen an, entwickeln klimafreundliche Energiekonzepte weiter.



Foto: SPREE-PR/Petsch



Foto: SPREE-PR/Petsch

Kundenservice vor Ort

Persönlich erreichbar. Schnell, unkompliziert und menschlich.

Kalender 2027
voller Lieblingsmotive!

Der große Fotowettbewerb von WOBAG, Quartiersmanagement und SWG lässt die Schokoladenseiten der Stadt in einem Familienkalender erstrahlen. Sobald am 19. November die Gewinner ausgezeichnet wurden, gibt's den 12-Monatsbegleiter für nur 1 Euro in der Stadt. Der Erlös geht an einen guten Zweck. **Also:** Augen aufhalten und zugreifen!



Foto: SW / GVM

Wertschöpfer und Investor

Investitionen stärken Infrastruktur, Wirtschaft und Kommune.



Foto: SW GVM

Grundversorger

Zuverlässige Energieversorgung für Haushalte und Unternehmen.



Foto: SW GVM



Foto: SPREE-PR/Petsch

Arbeitgeber und Ausbilder

Wir schaffen Arbeitsplätze und fördern die Fachkräfte von morgen.

O Tannenbaum

Der Star zum Weihnachtsfest – aus der Region

Etwa 90 Prozent unserer Weihnachtsbäume stammen aus heimischem Anbau. Wichtige Partner dabei sind die fast 30 Forstämter in MV. Im Folgenden finden Sie Wissenswertes rund um Anbau, Favoriten und Trends.



Foto: SW GW

In manchen Jahren ist auch die Geschäftsstelle der Stadtwerke am Grünen Weg mit einem leuchtenden Baum geschmückt – ein schöner Hingucker für die vielen Autofahrer und Passanten, die hier vorbeikommen.

50/50 – Baum oder nicht Baum …

Bei den ersten immergrünen Zweigen im Haus ging es früher um ein Sinnbild für Lebenskraft oder Gesundheit. Christliche Symbole kamen später dazu. Heute setzt mehr als die Hälfte der Deutschen auf einen Baum zu Weihnachten. Noch vor 100 Jahren stand ein Weihnachtsbaum höchstens in reichen Haushalten oder Kirchen. In den vergangenen Jahrzehnten ist er bezahlbarer Luxus geworden. Zu den Familienfesten trifft und beschenkt man sich, schmückt die Räume festlich. Und hier kommt dem Baum eine zentrale Rolle zu.

O Tannenbaum

Das passt heute wieder mehr als früher. Da waren Fichte oder auch mal Douglasie und in Süddeutschland die Weißtanne Hauptakteure. Heute ist der Baum Nummer 1 die Nordmanntanne. Sie besticht mit weichen Nadeln, guter Haltbarkeit und Zweigabstand, zudem riecht sie, aber nicht zu doll.



Die Herkunft

Die Menge, die heute benötigt wird, kann man nicht einfach aus Wäldern holen. Forstämter legen darum kleinere Flächen an. Manchmal auch unter Stromtrassen, das ist gut genutzter Raum. Es geht darum, den Bedarf zu bedienen und den Weihnachtsbaum mit dem Förster zu assoziieren. Es ist ein Teil seiner Arbeit.

Der Anbau

Förster pflanzen 15 bis 20 Zentimeter große Setzlinge aus Baumschulen. Sie sind schon drei bis vier Jahre alt. Bis zum Verkauf vergehen noch mal sechs bis acht Jahre. Die Plantagen werden so natürlich wie möglich bewirtschaftet, auch um das Grundwasser nicht zu belasten. Das Gras wird gemäht, hier und da wird gegrubbert, und mit fachmännischem Beschneiden werden Wuchskorrekturen vorgenommen.



Der perfekte Baum

Eher als um den perfekten Baum in den eigenen vier Wänden geht es um einen schönen. Es ist keiner wie der andere. Er bleibt Natur. Wer das zu schätzen weiß, schaut bei den Anbietern vor Ort, vielleicht schlägt man sogar selbst? Auf Plantagen gibt es sie eben nicht von der Stange, sondern es ist was Passendes für viele Geschmäcker dabei.

Der Schmuck

Zwar werden jedes Jahr neue Trends ausgemacht, am Ende ist es aber Geschmackssache, was an den Baum kommt. Skandinavisch, Gold, Silber, Rot, bunt, natürlich. Die Anhänger aus dem Erzgebirge von den Großeltern. Schleifen, Ornamente, Spitze. Selbstgebasteltes oder Geschenktes von Kindern oder Freunden. Jedes Jahr ein neuer Hingucker mit Geschichte. Erlaubt ist, was gefällt. Nur eins ist sicher: Früher war mehr Lametta.

Die Alternativen

Wer keinen Baum für das Weihnachtsgefühl in den eigenen Wänden fällen möchte, greift zu wiederverwendbaren Bäumen (dann unbedingt lange benutzten für die Ökobilanz), lebenden Bäumen in Töpfen, die später ausgepflanzt werden, Tannengrün für Vasen oder bastelt sich ein Objekt, das hingestellt oder hingehängt ebenfalls geschmückt werden kann.



Foto: SPREE-PR/Fucke

So bleibt er lange frisch

Bald ist es so weit und der Weihnachtsbaum zieht wieder ins Haus. Ein Trend: In vielen Stuben wird er schon viel früher als am 24. Dezember aufgestellt und begleitet uns bereits im Advent. Um so wichtiger ist, dass wir ihn gut darauf vorbereiten. Der Verband natürlicher Weihnachtsbaum e. V. hat diese Empfehlungen.

1. Den Baum nach dem Kauf nicht sofort ins Warme stellen, sondern zunächst ausgepackt (!) für 24 Stunden in der Garage oder im Hausflur in einem Eimer mit kaltem Wasser aufbewahren.

2. Den Stamm vorm Aufstellen frisch anschneiden. So nimmt der Stamm besser Wasser auf.

3. Den Baum nach Möglichkeit nicht neben eine Heizung oder einen Ofen stellen. Die heiße Luft tut ihm nicht gut.

4. Regelmäßig wässern. „Die Faustregel lautet: Ein zwei Meter hoher Baum benötigt etwa zwei Liter Wasser am Tag", so der Verband. Ein Baum im Topf sollte alle zwei Tage mit kaltem Wasser gegossen werden.

5. Zusätze wie Zucker oder Blumenfrisch sind nicht erforderlich. „Zum Gießen genügt Leitungswasser."

Anlaufstellen

Die Forstämter sind immer eine Option. Online sind sie zu finden unter **www.wald-mv.de/walderlebnis/waldweihnachten** (oder per QR-Code unten). Aber andere Plantagen und Märkte bieten auch welche an. Die Faustregel für den Umweltschutz lautet: je kürzer der Transportweg, desto ökologischer. Vielerorts ist der Verkauf flankiert von Musik und lokalen Partnern. Häufig ist schon der Kauf ein kleines Familienereignis. Zu den bekannten Anlaufstellen in und rund um Grevesmühlen zählten in den vergangenen Jahren die Plantagen bei Gostorf oder der Erdbeerhof Glantz, der Verkauf bei Gartenbau Wiencke in Wotenitz oder beim Piraten-Open-Air. Das Forstamt Grevesmühlen bietet traditionellerweise einen Last-Minute-Verkauf am 23. Dezember im Everstorfer Forst.



Fotos (3): SPREE-PR/Galda

Wärme mit Köpfchen:
So lässt sich im Winter Energie sparen

Kurz vor den richtig kalten Tagen hier einige Tipps zum sparsamen Energieverbrauch. Allein beim Heizen ist es schon hilfreich, wenn man sich die Funktionsweise eines Thermostates genauer anschaut.

Dieser Temperaturregler gehört zur Ausstattung fast aller Heizungen. Er beeinflusst das Fließen des Heizwassers, denn der Temperaturfühler reagiert auf die vorhandene Raumtemperatur. Ist diese wärmer als die am Thermostatkopf eingestellte Temperatur, strömt weniger oder gar kein Heizwasser mehr in den Heizkörper. Ist die Raumtemperatur kälter, durchströmt mehr Heizwasser den Heizkörper, bis die Solltemperatur erreicht ist. Mit dem Thermostatkopf wird die Wunschtemperatur festgelegt. Die meisten Regler verfügen über sechs Einstellungen. Das Symbol mit dem Sternchen steht für Frostschutz und damit eine Temperatur von 6 Grad Celsius. Bei Stufe 1 wird eine Raumtemperatur von etwa zwölf Grad Celsius erreicht. Mit jeder weiteren Stufe sind es drei bis vier Grad mehr.



Lüften ist wichtig

Auch im Winter ist das regelmäßige Lüften – täglich bis zu vier Mal je zehn Minuten – unverzichtbar. Das beugt der Schimmelbildung vor und sorgt für ein gutes Raumklima. Um nicht unnötig Energie zu verschwenden, sollte die Heizung vorher heruntergedreht werden.



Fenster auf, frische Luft rein. Lüften sorgt auch im Winter für gutes Raumklima. Foto: SPREE-PR/Petsch

ENERGIESPARTIPPS IM ÜBERBLICK

- Das **Anpassen der Heizungsregelung** an das tatsächliche Nutzerverhalten kann zu deutlichen Einsparungen führen.
- Das **Absenken der Raumtemperatur** um ein Grad Celsius spart etwa 6 Prozent Energie.
- Das **Online-Steuern** von Heizkörperthermostaten führt zur Effizienzsteigerung und zum Einsparen beim Gasverbrauch.
- **Lüften Sie regelmäßig**, denn für ein optimales Raumklima muss ein kompletter Luftaustausch stattfinden. Drehen Sie dafür die Heizung ab. Im Winter reichen bereits zehn Minuten Stoßlüften aus, im Sommer können es bis zu 20 Minuten sein.
- Achten Sie darauf, dass die **Heizungen „frei"** sind und nicht durch Möbel, Vorhänge oder Verkleidungen verdeckt werden. Nur dann arbeiten sie effizient.
- Auch das Aufheizen des Wassers ist energieintensiv. **Wassersparende Duschköpfe** und Armaturen können den Energieverbrauch um bis zu 30 Prozent senken.
- Weniger Strom verbrauchen Sie, wenn Sie bei Geschirrspülern und Waschmaschinen **Ökoprogramme wählen**. Waschen Sie leicht verschmutze Wäsche statt mit 60 Grad mit 30 Grad im Ökoprogramm, das spart bis zu 70 Prozent Stromkosten.
- Achten Sie beim **Kochen** auf den Deckel für den Topf. Das reduziert den Stromverbrauch um etwa zwei Drittel. Werden Elektroherde früher ausgeschaltet, kann die Restwärme genutzt werden. Die Umluftfunktion im Backofen bringt eine Ersparnis von 15 Prozent Energie.
- Schalten Sie den **Standby-Modus aus**. Stehen Geräte wie Fernseher, Computer, Mikrowelle usw. auf Standby, verbrauchen sie trotzdem Strom und das ununterbrochen. Das verursacht in einem Drei-Personen-Haushalt rund 360 Kilowattstunden pro Jahr und damit unnötige Kosten. Mithilfe manuell abschaltbarer Steckdosenleisten können mit einem einzigen Knipsen gleich mehrere Geräte vom Strom genommen werden.

Weitere Infos:

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie: www.energiewechsel.de

Gemeinnützige Beratungsgesellschaft co2online: www.co2online.de

Medical Task Force 13 hilft, wenn alles ausfällt

Ein Zugunglück, ein schwerer Sturm, ein tagelanger Stromausfall: Wenn viele Menschen gleichzeitig medizinische Hilfe brauchen, kommen Rettungsdienst und Kliniken schnell an ihre Grenzen. Dann rückt die Medical Task Force (MTF) aus. Einer ihrer Standorte liegt in Grevesmühlen, und die Stadtwerke gehören zu ihren Unterstützern.

Die MTF ist eine Spezialeinheit des Bundes für den Zivil- und Katastrophenschutz. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe stellt Konzept und Ausstattung. Getragen wird sie von Ehrenamtlichen. Bundesweit entstehen 61 Einheiten mit je 27 Fahrzeugen und 138 Einsatzkräften. Zu ihren Aufgaben gehören Behandlungsplätze für Verletzte aufzubauen, Menschen nach Gefahrstoffunfällen zu dekontaminieren sowie Patientinnen und Patienten über weite Strecken zu transportieren.

In Mecklenburg-Vorpommern gibt es drei Einheiten, alle in Trägerschaft des Deutschen Roten Kreuzes (DRK). Die MTF 13 deckt den Westen des Landes ab mit Standorten in Grevesmühlen, Schwerin, Parchim, Ludwigslust und Bad Doberan.

Gut 50 Helfer am Ploggensee

In Grevesmühlen arbeiten das DRK-Krankenhaus und der DRK-Kreisverband Nordwestmecklenburg für die MTF zusammen. Gut 50 Frauen und Männer engagieren sich hier ehrenamtlich, ihr Treffpunkt liegt am Ploggensee. Am Krankenhaus stehen ihre Fahrzeuge bereit: ein Gerätewagen Sanität, ein Kommandowagen, ein Krankentransportwagen und Mannschaftswagen. Regelmäßig wird geübt bei Ausbildungsabenden und bei großen Schulungen. 2025 trainierten die MV-Einheiten beispielsweise mit über 180 Beteiligten auf dem Eisbrecher „Stephan Jantzen" im Rostocker Hafen.



Zu Besuch bei den Stadtwerken: Geschäftsführerin Katy Jurkschat (links) begrüßte Steffen Kuse und Meline Ghukasyan (rechts) von der Medical Task Force zum Vortrag. Foto: SW GVM

Hilfe für die Helfer

Der Bund finanziert Fahrzeuge und Grundausstattung. Für alles darüber hinaus haben die Aktiven 2019 den Förderverein Medical Task Force 13 e.V. gegründet. Er hat unter anderem Fahrzeuge mit Navigationsgeräten ausgestattet, Ausbildungscamps unterstützt und die neue Unterkunft in Grevesmühlen mit eingerichtet. Rückenwind kommt auch von regionalen Unternehmen wie von den Stadtwerken Grevesmühlen. Sie unterstützen die MTF finanziell, und einige ihrer Einsatzfahrzeuge haben bei den Stadtwerken sogar einen Unterstellplatz gefunden.

„Wir freuen uns, dass sich die Stadtwerke als Energieversorger der Region bei der Medical Task Force als starker Partner einbringen", sagt Steffen Kuse, Koordinator der MTF 13 in Grevesmühlen.

Vor einiger Zeit stellte die MTF ihre Arbeit bei einem Vortrag direkt bei den Stadtwerken vor. Und die Partnerschaft passt. Die Stadtwerke sorgen dafür, dass Strom, Gas und Wärme zuverlässig fließen. Die MTF steht bereit, wenn im Ernstfall trotzdem etwas ausfällt. Beides gibt für die Menschen in der Region ein Stück Sicherheit.

/// Mehr Informationen finden Sie im Internet unter mtf13.de/foerderverein/

Tisch gedeckt für unsere **gefiederten Nachbarn**

Winterhilfe für Vögel zum Selbermachen



Foto: NABU/Frank Hecker

Der Buchfink.



Fotos (2): NABU/Arne von Brill

Der Haussperling.

Amsel, Meise, Fink und Spatz … was nach einer Strophe eines Kinderliedes klingt, sind in Wirklichkeit heimische Vogelarten, die im Winter nicht in wärmere Länder ziehen, sondern hierbleiben. Die Kälte ist dabei meist nicht das größte Problem – schwieriger wird es, wenn Futter knapp wird und die Böden gefrieren. Außerdem zeigt eine bundesweite Zählung, dass die Bestände vieler Vogelarten seit Jahren zurückgehen. Wer den gefiederten Piepmätzen helfen will, kann das mit wenig Aufwand tun. Hier gibt es ein paar Ideen, die sich leicht umsetzen lassen.

Futtertasse & Meisenknödel



Zutaten für 1 Futtertasse und ca. 2 Meisenknödel

- 250 g Kokosfett
- 250 g Körnermischung
- Optional 1 Handvoll Rosinen
- 1 Zweig (ca. 10 cm lang)
- 1 alte Tasse
- Kordel
- 1 EL Speiseöl

Das Futter mit Rosinen durchmischen. Pro Knödel ca. 50 g Fett in der Hand weich drücken und die Körnermischung unterkneten. Ein Stück Kordel zusammenknoten, in die Masse einarbeiten und zur Kugel formen. Für die Futtertasse ca. 150 g Kokosfett im Topf erwärmen, bis es flüssig ist, 150 g Körnermischung und das Öl hinzufügen und gut umrühren. Die Masse in die Tasse füllen, den Zweig hineinstecken und das Ganze erkalten lassen, bis das Gemisch fest ist. Um den Henkel ein Stück Kordel befestigen. Tipp: Knödel und Tasse erst raushängen, wenn die Außentemperatur unter 20 Grad ist, sonst schmilzt das Gemisch. Für Vögel gut erreichbar, aber katzensicher aufhängen.

Frostsichere Vogeltränke



- 1 standfester Blumentopf aus Ton (mit Abzugsloch)
- 1 passender Tonuntersetzer
- Etwas Sand
- 1–2 Grablichter oder dicke Stumpenkerzen
- Ein Stück alter Gartenschlauch (ca. 20 cm)
- 1 Tonscherbe
- 1 mittelgroßer Stein

Die Tonscherbe von innen über das Bodenloch des Topfes legen. Sand einfüllen, die Kerzen hineinstellen, sodass sie stabil stehen. Den Gartenschlauch in drei Stücke schneiden, der Länge nach aufschlitzen und als Abstandhalter über den Topfrand stülpen. Die Kerzen anzünden, dann den Untersetzer auf den Topf stellen und mit frischem Wasser befüllen. Den Stein mittig platzieren. Das Wasser regelmäßig wechseln, sonst bilden sich Keime. Wichtig ist, dass er etwas aus dem Wasser ragt – er dient den Vögeln als Landeplatz. Auch hier gilt: Tränke räubersicher aufstellen.

Futterstation



- 1 leere PET-Flasche
- 2 Holzstöckchen oder Essstäbchen
- 1 Kordel
- Spitze Schere

Die Flasche muss innen sauber und trocken sein. An zwei gegenüberliegenden Stellen je ein auf den Kopf stehendes „T" markieren und einschneiden: Am einfachsten, indem man mit der Scherenspitze erst ein kleines Loch bohrt und sich dann langsam vorarbeitet. Die entstandenen Laschen nach innen drücken, damit das Futter später langsam nachrutscht statt durchzurieseln. Wenige Zentimeter darunter je ein kleines Loch bohren und die Stöckchen quer hindurchschieben – sie dienen später als Sitzplatz für die Vögel. Ein kleines Loch im Flaschenboden sorgt dafür, dass z. B. eingedrungenes Regenwasser abfließen kann. Die Kordel als Aufhängung am Flaschenhals befestigen, Futter einfüllen und regengeschützt und katzensicher aufhängen.

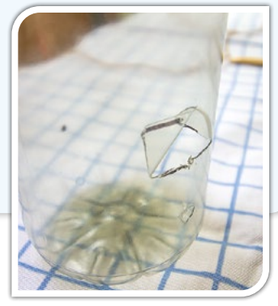












Fotos (9): SPREE-PR/Swoboda

Wer singt denn da? Kleiner König ziemlich laut!

Die Nachtigall ist in ihr Winterquartier geflogen, ihren Gesang hören wir erst im Frühjahr wieder. Dennoch ist auch im Winter einiges los in unseren Breiten. Das Rotkehlchen verteidigt mit hohem Gesang sein Futterrevier. Die Amsel lässt bei Störungen ein rhythmisches Meckern hören, sein Revier markiert der Buntspecht mit kurzem, lautem Ruf. Erstaunlich laut für seine Größe schmettert der Zaunkönig seinen Ruf. Genau kennt sich Peter Neumann aus. Der passionierte Vogelfreund bietet am **9. Januar 2027** um 15 Uhr eine **Führung** an. Treffpunkt: Parkplatz an der Malzfabrik in Grevesmühlen. Weitere Infos zur Vogelwelt unter **www.nabu-nwm-wismar.de**

Tipp: Stunde der Wintervögel des NABU

Bei Deutschlands größter naturkundlicher Mitmachaktion zählen Naturfreunde eine Stunde lang Vögel am Futterhaus, im Garten oder auf dem Balkon. Im Mittelpunkt stehen vertraute Arten wie Meisen, Finken, Rotkehlchen und Spatzen. Nächster Termin: 8. bis 10. Januar 2027. Die Sichtungen können unter https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/stunde-der-wintervoegel/index.html oder über die kostenlose NABU-App „Vogelwelt" gemeldet werden. https://www.nabu.de/natur-und-landschaft/natur-erleben/spiele-apps-klingeltoene/vogelwelt.html

Energiepreise: Versorger erwarten weitere Belastungen

Die Mehrheit der Stadtwerke rechnet für die Heizperiode 2026/2027 mit steigenden Energiepreisen. Laut einer VKU-Umfrage unter 757 Unternehmen erwarten 65 Prozent höhere Erdgas-, 54 Prozent höhere Fernwärme- und 49 Prozent höhere Stromentgelte.
Als Treiber gelten Großhandelspreise und Investitionen in Netze und Anlagen. Ob Verbraucher tatsächlich mehr zahlen müssen, hängt jedoch von Beschaffung, Verträgen und regionalen Kostenstrukturen ab.

Künstliche Intelligenz: präzisere Planung für Stromnetze

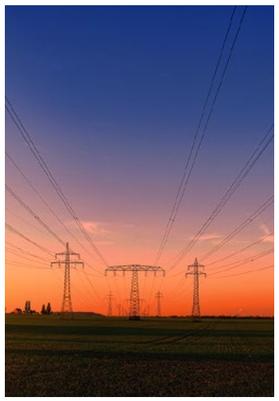


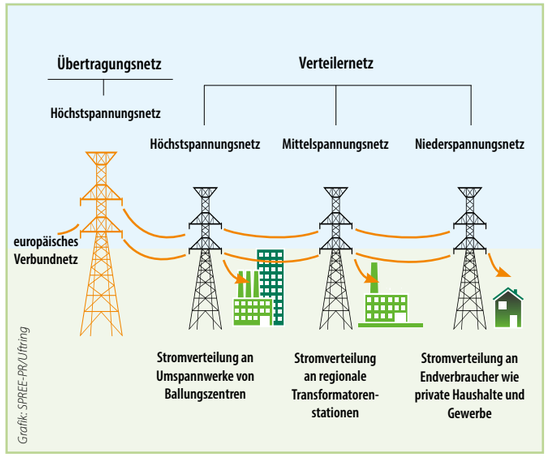
Foto: Pixabay

Mehr Photovoltaik, Wärmepumpen und Elektroautos erhöhen die Anforderungen an die Verteilnetze. Die Forschungsstelle für Energiewirtschaft setzt mit dem KI-Tool DETECT auf automatisierte Bildauswertung, um Photovoltaikanlagen gebäudescharf zu erfassen. Solche Daten können Netzbetreibern helfen, Belastungen früher zu erkennen und Investitionen gezielter zu planen.

Netzausbau:

Bund will Stadtwerken Finanzierung erleichtern

Für den Ausbau der Stromverteil- und Wärmenetze werden bis 2045 mehr als 300 Milliarden Euro benötigt. Bund und Länder wollen deshalb über den Deutschlandfonds neue Finanzierungswege erschließen. Geplant ist ein sogenanntes Mezzanine-Instrument, das wirtschaftlich zwischen Fremd- und Eigenkapital angesiedelt ist. Die KfW soll dafür den Landesförderinstituten Globaldarlehen bereitstellen. Bund und Länder sollen mögliche Ausfallrisiken gemeinsam absichern. Das könnte kommunalen Versorgern den Zugang zu dringend benötigtem Kapital erleichtern. So ließen sich Investitionen stemmen, ohne sie ausschließlich über Kredite oder kommunale Mittel zu finanzieren. Entscheidend bleibt, Finanzierung, regulatorische Vorgaben und kommunale Investitionsentscheidungen wirksam aufeinander abzustimmen.



Grafik: SPREE-PR/Uttring

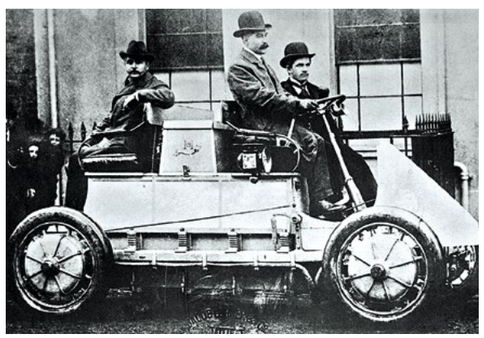
61 Prozent

Erneuerbare decken in den ersten drei Quartalen 61 Prozent des Stromverbrauchs

Erneuerbare Energien deckten in den ersten drei Quartalen 2026 insgesamt 60,7 Prozent des Stromverbrauchs in Deutschland. Mit einem deutlichen Plus von vier Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist das ein neuer Rekord, und das bei gleichzeitigem Anstieg des Bruttostromverbrauchs um 1,6 Prozent. Das zeigen vorläufige Berechnungen des Zentrums für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) und des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW). Insgesamt erzeugten Erneuerbare-Energien-Anlagen von Januar bis September 237,5 Milliarden Kilowattstunden Strom, das sind 8,7 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum.

Wo steht Deutschland bei der Elektromobilität?

In den letzten zehn Jahren ist die Zahl der Ladepunkte auf rund 204.000 gestiegen. Allein 2025 kamen 40.000 neue Säulen hinzu – vor allem Schnellladepunkte. Das summiert sich auf eine installierte Leistung von fast neun Gigawatt. Der nächste öffentliche Ladepunkt für E-Mobilistinnen und -Mobilisten ist im Durchschnitt nur fünf Fahrminuten entfernt.
Die seit 2022 halbjährlich veröffentlichte BDEW-Nutzer-umfrage zur Elektromobilität ergibt immer wieder: Wer einmal elektrisch fährt, bleibt auch dabei. 99 Prozent aller E-Autofahrerinnen und -fahrer würden sich wieder ein E-Auto kaufen. Mehr als 80 Prozent der Befragten finden das Laden an öffentlichen Ladepunkten gut oder sehr gut. Die große Mehrheit meint, Laden sei auch besser als Tanken.



Das Foto von 1902 zeigt Ferdinand Porsche als Beifahrer im Lohner-Porsche-Rennwagen. Das Fahrzeug hatte vier Radnabenmotoren mit einer Leistung von je 1.500 Watt. Der elektrische Strom wurde in Akkumulatoren mit einer Gesamtmasse von 1.800 kg gespeichert. *Foto: Wikipedia*

Höhepunkte 2026:
Gemeinsam die Zukunft gestalten

2026 war für die Stadtwerke Grevesmühlen ein Jahr der Weiterentwicklung und Zukunftsgestaltung. Mit Investitionen in Energieversorgung, Infrastruktur, Digitalisierung und erneuerbare Energien haben sie wichtige Grundlagen für eine sichere und nachhaltige Versorgung unserer Region geschaffen.

Investitionen für Versorgungssicherheit

Auch 2026 investierten wir in die Modernisierung unserer Strom- und Gasnetze. Neue Leitungsabschnitte, die Integration weiterer Photovoltaikanlagen und Ladeinfrastruktur sowie die Inbetriebnahme einer neuen Schaltstation stärken die Versorgungssicherheit. Zudem wurden zahlreiche Stromzähler auf den neuesten technischen Stand gebracht.
Unsere Biogasanlage wurde durch Tests neuer Einsatzstoffe und umfangreiche Modernisierungsplanungen weiterentwickelt. Gleichzeitig verbesserten wir durch die Erneuerung zahlreicher Lichtpunkte die Qualität der Straßenbeleuchtung im Stadtgebiet.



Mathias Fett, Abteilungsleiter Bereich Netze. *Foto: SPREE-PR/Petsch*

Menschen und Energie im Fokus

Wir begrüßten neue Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Auszubildende, während langjährige Kolleginnen und Kollegen in den Ruhestand oder neue berufliche Wege wechselten. So verbinden wir Erfahrung mit vielen frischen Ideen.
Ein zentrales Thema blieb die kommunale Wärmeplanung. Gemeinsam mit den Kommunen arbeiten wir daran, die Wärmeversorgung der Zukunft nachhaltig und wirtschaftlich zu gestalten. Unsere Fernwärmenetze und innovative Erzeugungstechnologien spielen dabei eine wichtige Rolle.

Digitalisierung und Zukunftsprojekte

Die Digitalisierung unserer Prozesse und Dienstleistungen wurde konsequent fortgeführt. Ebenso wurde das Informationssicherheitsmanagement weiter ausgebaut, um den steigenden Anforderungen an kritische Infrastrukturen gerecht zu werden.
Darüber hinaus liefen Planungen für künftige Projekte, darunter die neue Biomethananlage, weitere technische Modernisierungen sowie Maßnahmen zur Krisen- und Notfallvorsorge.

Nah bei den Menschen



Foto: SW GWM

Ob beim Tag der Erneuerbaren Energien, dem Stadtfest oder der Kulturnacht: Der persönliche Austausch mit den Menschen in der Region bleibt ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Ebenso unterstützten wir Vereine, soziale Einrichtungen und gemeinnützige Projekte, die das gesellschaftliche Leben vor Ort bereichern.

Ausblick 2027



Fernwärmeerzeugerstandort im grünen Gewerbegebiet am Baarssee. *Foto: SPREE-PR/Petsch*

Mit dem geplanten Baubeginn der Biomethananlage und weiteren Investitionen in Netze, Digitalisierung und nachhaltige Energielösungen setzen wir unseren Kurs konsequent fort. Unser Ziel bleibt eine sichere, wirtschaftliche und zukunftsfähige Energieversorgung für die Region.

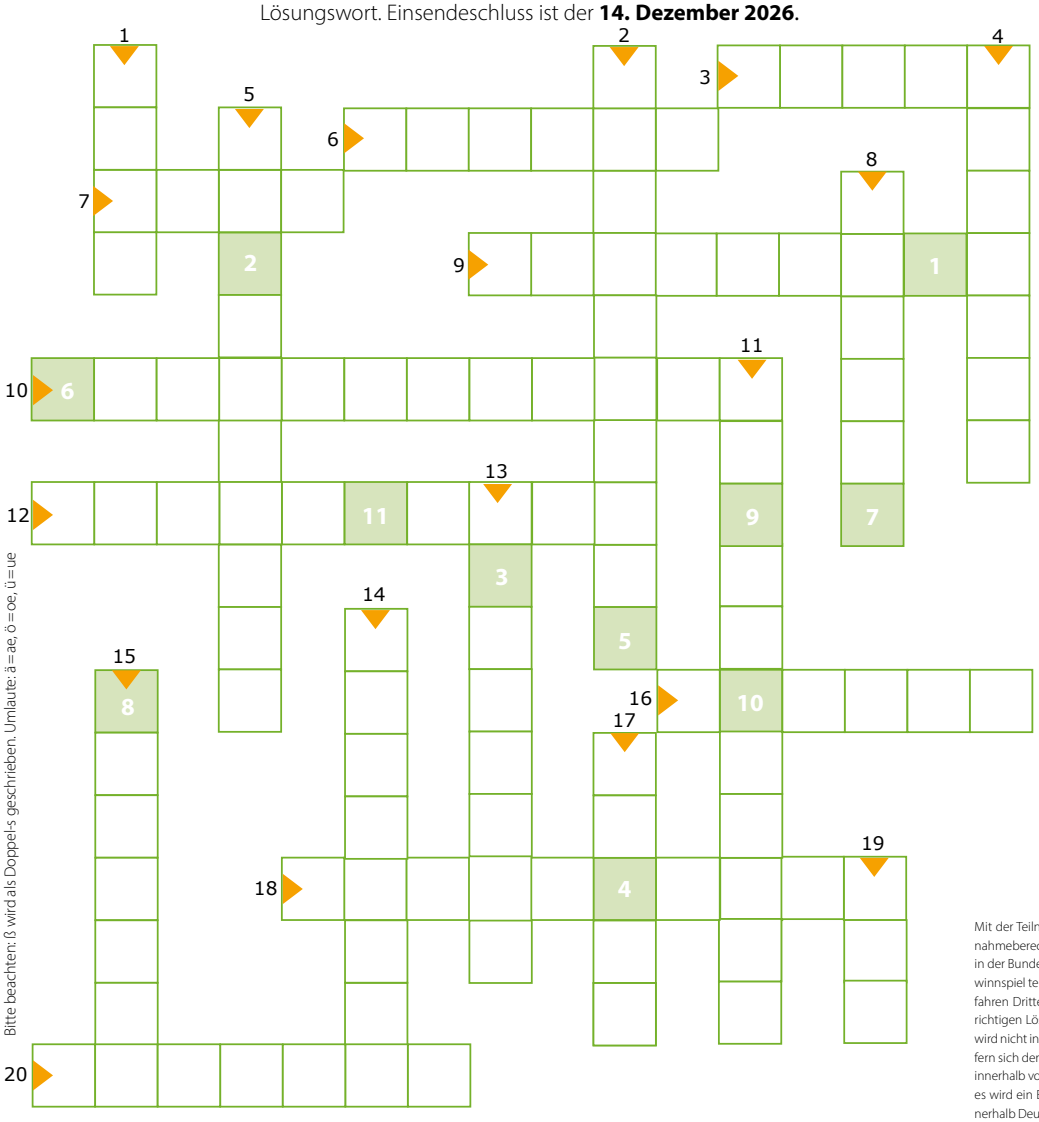
Herzlichen Dank!

Wir danken unseren Kundinnen und Kunden, Partnern sowie unserem gesamten Team für ihr Vertrauen und ihr Engagement. Gemeinsam gestalten wir die Energiezukunft unserer Region.

Ihre Stadtwerke Grevesmühlen

RÄTSELN UND GEWINNEN

Die Buchstaben aus den farbig markierten Kästchen der Reihenfolge nach eintragen – und fertig ist das Lösungswort. Einsendeschluss ist der **14. Dezember 2026**.



Bitte beachten: ß wird als Doppel-s geschrieben. Umlaute: ä = ae, ö = oe, ü = ue

Senkrecht

1 Welche natürliche Bewegung treibt Windräder an?
2 Wie heißt die Wärmeversorgung über ein zentrales Leitungsnetz?
4 Wie heißt die größte Stadt Mecklenburg-Vorpommerns?
5 Wie heißen kommunale Versorgungsunternehmen, die oft Strom, Wasser und Wärme bereitstellen?
8 Welche wichtige Ressource kommt aus dem „Hahn"?
11 Wie nennt man Maßnahmen zur Nachhaltigkeit?
13 Welcher Energieträger kann aus Pflanzen und organischen Reststoffen gewonnen werden?
14 Wie heißt die Landeshauptstadt von Mecklenburg-Vorpommern?
15 Wie lautet der Oberbegriff für Strom, Wärme und andere nutzbare Formen?
17 Welche Energieform wird über Kabelleitungen zu Haushalten transportiert?
19 Welcher Energieträger wird häufig zum Kochen und Heizen genutzt?

Waagerecht

3 Wie heißt das Wort für Energie, die von der Sonne stammt (z. B. _ Energie)?
6 Wie heißt die größte deutsche Insel?
7 Wie nennt man miteinander verbundene Versorgungsleitungen?
9 Welche Kraft treibt Windräder zur Stromerzeugung an?
10 Welche Technik wandelt Sonnenlicht direkt in elektrischen Strom um?
12 Welche Eigenschaft haben Energiequellen wie Sonne und Wind?
16 An welches Meer grenzt Mecklenburg-Vorpommern?
18 Was gewährleisten Stadtwerke mit Strom, Wasser und Wärme für die Bevölkerung?
20 Was transportiert Wasser oder Energie von einem Ort zum anderen?

Dafür stehen die Stadtwerke Grevesmühlen:

1	2	3	4	5		6	7	8	9	10	11

Schreiben Sie das **Lösungswort** unseres Kreuzworträtsels auf eine frankierte Postkarte (Stichwort: Preisrätsel Herbst 2026) an:

Stadtwerke Grevesmühlen GmbH
Grüner Weg 26
23936 Grevesmühlen

Sie können die Lösung auch ganz einfach per E-Mail senden an: **info@stadtwerke-gvm.de**.

Mit der Teilnahme akzeptieren Sie die folgenden Teilnahmebedingungen: Teilnahmeberechtigt sind alle, die mindestens 18 Jahre alt sind und ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben. Jede Person darf nur einmal am Gewinnspiel teilnehmen. Die Teilnahme über automatisierte Massenteilnahmeverfahren Dritter ist unzulässig. Der Gewinn wird unter den Einsendern mit dem richtigen Lösungswort verlost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinn wird nicht in bar ausbezahlt. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Sofern sich der Gewinner auch auf eine erneute Gewinnerbenachrichtigung nicht innerhalb von zwei Monaten meldet, erlischt der Anspruch auf den Gewinn und es wird ein Ersatzgewinner ausgelost. Der Versand der Gewinne erfolgt nur innerhalb Deutschlands. Der Teilnehmer willigt ein, dass die Herausgeberin personenbezogene Daten ausschließlich zum Zweck des Gewinnspiels erhebt, speichert und verwendet. Nach Ablauf des Gewinnspiels werden diese Daten gelöscht. Der Teilnehmer hat das Recht, seine Einwilligung jederzeit in Textform zu widerrufen.

Unsere Gewinner





Das praktische Gartenhelferset vom Frühjahrsrätsel gewannen Herr Neumann (li.) aus Neu Degtow und Familie Duge aus Kneese.

Unseren herzlichsten Glückwunsch!

2 Weihnachtsfrühstückssets zu gewinnen

Mit etwas Glück können Sie eins von zwei wundervollen **Weihnachtsfrühstückssets** von **„Jolis Cadeaux – Schöne Geschenke"** gewinnen.

Viel Glück!



Foto (3): SW GWM